

7. Sich im Spiegel zu beschau'n,
Kann den Affen nur erbau'n.
Wirke! nur in seinen Werken
Kann der Mensch sich selbst bemerken.

8. Willst du, daß wir mit hinein
Zu das Haus dich bauen,
Daß es dir gefallen, Stein,
Daß wir dich behauen!

9. Leute, welche müßiggehn,
Ärgert es, daß andre schaffen.
Wo sie einen Jagdhund sehn,
Müssen Straßenhunde klaffen.

10. Den Kohl, den du dir selber gebaut,
Mußt du nicht nach dem Marktpreis
schäßen;
Du hast ihn mit deinem Schweiß betaut,
Die Würze läßt sich durch nichts ersetzen.

11. Auch der Reichtum ist eine Kraft,
So gut wie Weisheit und Stärke,
Kann werden nicht minder ehrenhaft
Verwendet zum Menschheitswerke.

12. Sei freundlich beflissen,
In deinem Hause den Pilger zu laben,
Weil, ohn' es zu wissen,
Schon manche so Engel bewirtet haben.

13. Auf das, was dir nicht werden kann,
Sollst du den Blick nicht kehren;
Oder ja, sieh recht es an,
So siehst du gewiß, du kannst's entbehren.

14. Gesell' dich einem Bessern zu,
Daß mit ihm deine bessern Kräfte ringen.
Wer selbst nicht weiter ist als du,
Der kann dich auch nicht weiter bringen.

15. Großer Menschen Werke zu sehn,
Schlägt einen nieder;
Doch erhebt es auch wieder,
Daß so etwas durch Menschen geschehn.

16. Um nicht Übles zu erleiden,
Gnügt es nicht, selbst keins zu thun;
Auch den Schein mußt du vermeiden,
Dann muß man dich lassen ruhn.

17. Lust und Bell', Elementengeister,
Können nicht widerstehn der Erregung;
Aber des Menschen Geist kann Meister
Werden seiner Gemütsbewegung.

18. Deines Herzens Güte
Magst du daran erproben,
Ob du von ganzem Gemüte
Das Gute kannst an deinem Todfeind
loben.

19. Am Abend wird man klug
Für den vergangnen Tag,
Doch niemals klug genug
Für den, der kommen mag.

20. In jedem Kloy, in jedem Stein
Ein Götterbild versteckt mag liegen;
Doch muß, wer es heraus will kriegen,
Bildschnitzer oder Bildhauer sein.

Die Weisheit des Brahmanen.

Vier Kräfte nenn' ich dir am Menschen; mangelhaft
Zu nennen sind die vier vor einer fünften Kraft.

Der Trieb im Menschen, wenn er einen Gegenstand
Ergreifen will, streckt er zuerst danach die Hand.

5 Und ist der Gegenstand der Hand nicht zu erlangen,
So ist anstatt der Hand der Fuß danach gegangen.

Wo auch das Fliehnde dort will deinem Fuß entweichen,
Da mag es noch dein Wort, dein Rufen es erreichen.

Doch weiter als dein Wort, als deine Stimme, dringt
10 Dein Auge, das dir nah heran das Fernste bringt.

Zu Fernen aber, die du mit des Blickes Schweifen
Nicht kannst ermessen, kannst du mit Gedanken greifen.